

Winkler: Ärztemangel und Kassen-Debakel - OÖ zahlt dank Schwarz-Blau doppelt

SPÖ: Die dramatische Situation im Gesundheitsbereich zeigt wer wirklich an der Seite der Versicherten steht

Die Gesundheitsversorgung in Oberösterreich steckt tief in der Krise. Mit der geringsten Dichte an Kassenarztstellen im Bundesgebiet sind die Folgen für die Bevölkerung gravierend. Lange Wartezeiten und der Zwang, auf teure Wahl- oder Privatärztinnen und -ärzte auszuweichen, sind für viele Menschen Alltag geworden. „Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Wir brauchen dringend einen Kurswechsel, um die Versorgung der Menschen zu sichern“, betont Martin Winkler, Landesparteivorsitzender der SPÖ Oberösterreich.

Winkler: „Das Motto der VP-FP-ÖGK-Führung: Blockade statt Fortschritt.“

Die Machtverhältnisse in der ÖGK sind ebenso ein Problem. Seit der Fusion dominieren ÖVP- und FPÖ-nahe Vertreter den Verwaltungsrat. Das unter deren Führung nicht die Beitragszahlerinnen und -zahler im Mittelpunkt stehen, zeige sich deutlich: Leistungskürzungen und straffere Budgetkontrollen, während die Bedürfnisse der Versicherten auf der Strecke bleiben. „Die Selbstverwaltung wurde zur Farce. Statt die Gesundheitsversorgung zu stärken, wird sie ausgehöhlt. Das ist wie ein Auto ohne Motor – es kommt nicht vom Fleck“, so Winkler.

Winkler zur Kassenfusion: Ein Millionengrab zulasten der Versicherten

Die von ÖVP und FPÖ forcierte Kassenfusion hat sich als katastrophaler Fehler erwiesen. Statt der versprochenen „Patientenmilliarde“ klafft ein riesiges Loch in den Finanzen der Krankenkassen. Allein 2025 wird ein Defizit von 511,2 Millionen Euro erwartet, davon entfallen 454 Millionen Euro auf die ÖGK. Bis 2028 droht ein Minus von bis zu einer Milliarde Euro. „Die Fusion hat Oberösterreich nicht nur 500 Millionen Euro an Rücklagen gekostet, sondern auch die Gesundheitsversorgung massiv verschlechtert. Wir zahlen doppelt – mit unserem Geld und unserer Gesundheit“, kritisiert Winkler scharf.

SPÖ fordert Kurswechsel und fordert FPÖ auf zu unterstützen

Die SPÖ Oberösterreich fordert eine Rücknahme der gescheiterten Reform und den Aufbau eines solidarischen, fairen und nachhaltigen Kassensystems. „Wir brauchen eine Gesundheitskasse, die für die Menschen da ist und nicht für die Interessen einiger weniger. Es ist Zeit, die Weichen neu zu stellen – die 500 Millionen, die den Oberösterreicherinnen und Oberösterreichern weggenommen wurden, sollten doch reichen, um den Ärztemangel in Oberösterreich zu beseitigen“, appelliert Winkler, „wenn der FPÖ die Bedürfnisse der Menschen in Oberösterreich am Herzen liegen, dann unterstützen sie unsere Forderung nach 150 Kassenarztstellen in unserem Bundesland. Wir bezweifeln es, denn bis vor kurzem (Anfang 2025) hätten sie mit Matthias Krenn sogar die ÖGK-Führung innegehabt und hätten direkt handeln können.“ Es sei für die Freiheitlichen Zeit zu zeigen auf welcher Seite sie stehen, so Winkler abschließend.

Rückfragen: Klaus Schöngruber, 0664 8846 1863, klaus.schoengruber@spoe.at